

1250 JAHRE EDINGEN: Jubiläumswochenende startet mit Einweihung, „U1250-Party“ und Jazz

Edingen: „MorgenJazz“ leidet zuerst unter den Wetterkapriolen / Mit der Sonne kommen die Besucher / „Livin Desert“ spielt Stück aus Anlass des Ortsjubiläums

Ein musikalisches Denkmal für Edingen

Von unserem Mitarbeiter
Dietmar Thurecht

Im wahrsten Sinne des Wortes stürmisch empfangen wurden „Livin Desert“ und die Besucher im Schulhof der Pestalozzi-Schule in Edingen. Vom Winde verweht und ins Wasser gefallen war der pünktliche Start des MorgenJazz-Konzerts am Samstag, Schlag 11 Uhr ging's los. Doch nicht die Band hatte ihren ersten Einsatz, sondern starker Regen und ebensolcher Wind. Nach einer halben Stunde hieß es dann endlich: Die Wüste lebt – und wie!

Gitarist Peter Grohmüller meinte: „Wir haben monatelang geübt, jetzt wollen wir's auch endlich loswerden!“ So starteten die sechs Musiker vor den zu diesem Zeitpunkt noch recht wenigen Besuchern musikalisch durch.

Und „Livin Desert“ (lebend(ig)e Wüste) bewies, dass die sechs Musiker musikalisch das halten, was der Name verspricht. Leben(digkeit)! Sie sind Oasen in der teils unbekannteren Wüste dessen, was als Jazz oftmals undefiniert erscheint – in der Form des Free Jazz auch gerne mal abschreckend auf Musikfreunde wirkt. Dieser benötigt, wie Fan Georg Stegmann zugab, schon „ein geschultes Ohr“. Jeder Sonnenstrahl, den die aufreißende Wolkendecke durchließ, schien einen weiteren Besucher in den Schulhof zu bringen. Nach dreißig Minuten waren die Bänke gut gefüllt, die gute Laune unter den Anwesenden stieg immer weiter an.

Jazz: Das englische Verb „to jazz something“ steht für schneller werden, aufmöbeln oder eben aufpeppen. Im Schulhof hatte die Band wenig Mühe, die trotz der widrigen Umstände eh schon gute Stimmung weiter zu beleben. Da Jazz keine festgelegte Musikrichtung ist, sondern sich aus etwa zehn Hauptrichtungen mit zahlreichen Unterformen zusammensetzt und dazu von Interpretationen lebt, hatten die Musiker einen riesigen Spielplatz. Mit großer Freude eroberten sie blitzartig die Ohren und Herzen der Besucher.

Gerne lehnten sie ihr Spiel auch einmal an Folk oder Rock an, oder auch an Samba. Nicht zu Unrecht



„Livin Desert“ eroberten mit ihrer anspruchsvollen Musik Ohren und Herzen der Besucher. Nachdem der Regen aufgehört hatte, füllten sich die Bänke auf dem Pestalozzi-Schulhof. BILDER: DITHU

stand im Programmheft: Vertrackte Rhythmen treffen auf Saxofon-Improvisationen, furiose Geigen-Attacks kontrastieren mit fantasievoll verstiegenen Gitarren-Exkursionen, dazu gibt es brodelnde Bass-Fundamente (die leider akustisch untergingen) und turbulente Percussion-Einlagen.

Wer nicht schon ein Freund des Jazz war, dem wurde die Tür durch „Livin Desert“ gekonnt und sehr sympathisch aufgetan. Die Wüste ist, wenn auch vielleicht erst auf den zweiten Blick, unheimlich faszinierend! Und die Musiker spielten virtuos, harmonisch – oder im Zwiegespräch auch mal ganz gegensätzlich. Jazz lebt nun einmal von verschiedenen Genres und sich daraus gelegentlich ergebenden „schrägen“ Klängen.

Immer wieder gaben die Musiker einen kurzen Einblick in das Entstehen ihrer Stücke. Warum zum Beispiel heißt ein Stück „Edingen-Alabama“? Weil Frank Sinatra mit „New York“ seiner Heimatstadt, weil Herbert Grönemeyer mit „Bochum“ der seinen ein musikalisches Denkmal setzen.

Da wollte Grohmüller – auch anlässlich deren 1250-jährigem Bestehen – mit seiner Heimatgemeinde nicht nachstehen. Immer mehr erfuhr die Gäste über die „Selbsthilfegruppe älterer Musiker“.

Manchem Instrumental-Akrobaten wurde erst während der Veranstaltung von seinen Mitspielern mitgeteilt, dass das eine oder andere Stück doch mit Jazz zu tun hatte. Diese Offenbarung erregten neben Grohmüller Stefan Emde (Violine), Roland Star (Saxofon), Claus Fischer (Bass), Wüsten-Urgestein P. Icus (Drums) sowie Rainer Pfohl (Percussion) dann aber jeweils mannaft. Und sie tat der Spielreue der „Jungs“ keinerlei Abbruch. Im Gegenteil schienen sie immer mehr zu inspirieren.

Nach gut drei Stunden endete das Konzert, die Zugabereife dagegen nicht. Doch äußerten alle mannaft, wenn's am schönsten ist.

Fotostrecke unter
www.morgenweb.de/edingen

STIMMEN ZUM JAZZ

Heidi Bezler (55), Edingen: Es ist wirklich ganz toll hier. Die Band mit ihrer swingenden, melodischen Musik macht echt gute Laune. Dass es mit dem Wetter doch noch geklappt hat – hängt das vielleicht doch mit der tollen Musik zusammen?

Dietz Wacker (56), Edingen: Ich bin Ur-Edinger. So etwas wie dieses Konzert habe ich hier noch nicht erlebt. Ich wohne in der Nähe und habe schon gestern Abend zu Hause Teile der Proben gehört. Das hat Lust gemacht. Es ist toll, was hier auf die Beine gestellt wurde. Und die Organisation ist einfach super.

Inge Herold (53), Edingen: Der „MorgenJazz“ ist einfach prima. Die Musik ist vielfältig und spricht Jung und Alt an. Auch ist schön, dass anlässlich des Gemeindejubiläums so viele Vereine eingebunden sind. Der Schulhof ist ein zentraler Veranstaltungsort und für Veranstaltungen wie diese einfach ideal.

Georg Stegmann (57), Edingen: Die Veranstaltung gefällt mir gut. Die Musiker können weit mehr, als sie hier zu Gehör bringen. Sie spielen mir ein wenig zu sehr Mainstream, wahrscheinlich, um das Publikum nicht zu vertreiben. Aber Free-Jazz braucht eben ein geübtes Ohr! Mir selbst wird auch der Bass nicht genügend gewürdigt. Der kommt fast nicht zur Geltung, ist aber doch ein wesentliches Merkmal des Jazz.

Erwin Hund (60+), Edingen-Neckarhausen: Ich kenne die Veranstaltung schon lange und besuche sie, wenn es zeitlich machbar ist. Mir gefällt immer wieder die gute Auswahl an Gruppen. Der „MorgenJazz“ ist jedes Jahr wieder eine Bereicherung des Kalenders.

Benjamin Abgrall (18), Plouguermeau: Ich bin kein Jazzfreund. Aber die Veranstaltung hier gefällt mir trotzdem. Vor allem der Gitarrist ist sehr talentiert.

Dr. Helmut Würz (70), Mannheim: Hier herrscht eine klasse Stimmung. Die Musik ist melodisch und vielfältig. Für uns in „Livin Desert“ eine neue, unbekannte Gruppe. Wir kommen immer wieder gerne zu den „MorgenJazz“-Konzerten. Schon seit der Zeit, als sie noch in den Quadranten im Hof des „MM“ stattfanden.

Katharina S. (26), Mannheim: Ich bin eher zufällig hier und etwas neugierig. Die Musiker sind gut – aber Jazz wird wohl eher nicht meins werden! dithu

Edingen: Beste Stimmung bei der „U1250-Party“

Tamara rockt den Schulhof

Bei der „U1250-Party“ war das Motto Programm. Egal ob alt, ob jung, alle kamen auf ihre Kosten. Tamara Pusch und Keyboarder Jens Huthoff puschten die Stimmung und rissen die Zuhörer von Bänken. Besonders das ganz junge Publikum war immer ganz vorne mit dabei. Mit einem „Einem Bett im Kornfeld“, dem Sommerhit von Jürgen Drews stiegen sie und der Keyboarder in das rund vierstündige Programm ein. „Jetzt awer, jetzt geht was“, animierte Ta-



Tamara Pusch und Keyboarder Jens Huthoff bei der „U1250-Party“. BILD: FER

mara das Publikum zum Mitmachen. Bei Bouranis Hit ein „Hoch auf uns“, ging dann die Post ab. Das bunte gemixte Repertoire ließ keine Wahl, es war der Rhythmus, bei dem man einfach mit muss. Spontan formierte sich ein Flashmob, der vor der Bühne für Furore sorgte. „Das sind meine Groupies“, scherzte Tamara Pusch, als sich die Damen der Fitstep-Gruppe des TV Edingen ins Zeug legten. Aber auch auf der Bühne kam man mehr und mehr in Schwung. Es folgten Schlager, Hits und Evergreens am laufenden Band.

„Die Tamara und ihr Keyboarder machen das ganz klasse, ein tolle Party“, kommentierte beispielsweise Heidi Gade. Klar, dass es weiter „atemlos“ durch die Nacht ging. Helene Fischer war überhaupt eine der Favoritinnen, der „U1250-Party“. Je mehr die Sonne sank, umso mehr stieg die Stimmung. Tamara versteht ihr Geschäft. Sie kann nicht nur singen, sie moderierte die Party im voll besetzten Schulhof auch bestens. Sogar Bänke mussten noch nachgeordnet werden, damit die alle Partygäste Platz fanden. Die Sportvereinigung Fortuna sorgte derweil dafür, dass den Feierfreudigen nicht die Energie ausging. Auch die Gemeinde war mit einem Stand mit Jubiläumsartikeln vertreten. fer

Edingen-Neckarhausen: Einweihung des „Schönen Wegs“ / Besucher nutzen eifrig die Geräte am Bewegungsparcours

Nachhaltige Erinnerung ans Jubiläum

Die nachhaltigste Erinnerung an das ereignisreiche Jahr des Doppel-Jubiläums 1250 Jahre Edingen und 40 Jahre Edingen-Neckarhausen bleibt der „Schöne Weg“. Bei der offiziellen Einweihung am Freitag, zum Auftakt des Jubiläumswochenendes, war das Interesse groß. Trotz hochsommerlicher Temperaturen beteiligten sich viele Interessierte an einem kleinen Rundgang, der an dem ebenfalls neu angelegten Bewegungsparcours vorbeiführte.

Bürgermeister Roland Marsch ging eingangs kurz auf die Chronologie und Zielsetzung der Naherholungsstrecke ein. Neben der Verbindung der Ortsteile wolle man mit dem „Schönen Weg“ auch die Artenvielfalt sowie die Attraktivität der Gemeinde steigern. Die Idee als solche habe schon längere Zeit bestanden. Beim Bürgermeister-Wahlkampf 2007 sei sie von Ulf Wacker aufgegriffen worden.

2012 brachte dann die Grünen-Fraktion einen Antrag zur Herstellung des „Schönen Wegs“ ein. Nach Beratungen über die Wegführung im Gemeinderat sowie im Agenda-Ausschuss wurden die Weichen für die Realisierung gestellt. Im Verlauf des vergangenen Jahres kam es zu Vereinbarungen mit Pächtern und Ei-

gentümern der angrenzenden Flurstücke. Verschiedene Stationen wie Blühstreifen, Infotafeln und Hinweisschilder wurden angelegt.

„Ziel ist es gewesen, den 'Schönen Weg' im Rahmen der Feierlichkeiten zum Orts- und Gemeindejubiläum einzuweihen“, betonte Marsch und fügte an: „In den zurückliegenden Monaten wurde zudem ein Bewegungsparcours neu angelegt, der zugleich eine Alterna-

tivroute des 'Schönen Wegs' ist.“ Diese Maßnahme sei größtenteils mit Sponsorengeldern finanziert worden, darunter die 10000 Euro der Hopp-Stiftung, die mit der „alla hopp“-Aktion ja mehr Bewegung zum Ziel hatte.

Zur offiziellen Einweihung des Bewegungsparcours durchschritt Marsch in Anwesenheit einiger der Sponsoren das rot-weiße Band und lud zu einem Rundgang ein. Bei der

Gelegenheit wurden die Geräte auch gleich fleißig getestet. Besonders einige Gemeinderäte legten sich eifrig ins Zeug und strampelten sich ab. „Die Geräte sind aus hochwertigem Edelstahl, wir wollen mal schauen, wie sie angenommen werden, momentan sind ja alle belegt“, stellte Marsch zufrieden fest. Auch die Wanderausstellung zur „Nutzpflanzenvielfalt“, die die BUND-Ortsgruppe organisiert hatte, fand Beachtung. „Dieser Ressourcen-Pool an Nutzpflanzen ist ein wahrer Schatz und muss erhalten bleiben“, betonte BUND-Ortsgruppenmitglied Christina Reiß.

Dass der „Schöne Weg“ auch eine Art Lehrpfad ist, wie Bauamtsleiter Horst Göhrig formulierte, belegen die Info- und Schautafeln entlang der Wegstrecke, die unter anderem über die Bepflanzung der angrenzenden Flächen Auskunft geben. „Ich bin den Weg von Neu-Edingen aus schon vor einigen Tagen abgelaufen, besonders die Blühstreifen lockern das Ganze auf“, bemerkte Altgemeinderat und Ehrenringträger Georg Köhler. Nachdem der Rundgang zur „Durststrecke“ geworden war, sorgten die Edinger Hundesportler im Sport- und Freizeitzentrum für Erfrischungen. fer



Die Grünen-Gemeinderäte Gerd Brecht und Angela Stelling arbeiten bei der Einweihung des „Schönen Wegs“ Hand in Hand. BILD: FER